Felddienstübung der Sektion Zürich EPV

Autor(en): **Müller**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Felddienstübung der Sektion Zürich EPV *)

Samstag/Sonntag, 10./11. Juni 1939

Sie darf als Erfolg gebucht werden, die diesjährige Felddienst-Uebung der Sektion Zürich! Seit langer Zeit fand sich wohl keine so stattliche Schar von Mitgliedern zu einer ausserdienstlichen Uebung mehr zusammen.

Trotzdem ist aber zu wünschen, dass solche militärische Veranstaltungen in Zukunft noch besser besucht werden. Wenn von total über 350 Aktivmitgliedern der Sektion Zürich nur deren 80, also nicht einmal 25 %, an einer *obligatorischen* Veranstaltung teilnehmen, so stellt das den Mitgliedern ein nicht gerade glänzendes Zeugnis aus. Wo bleiben da die jungen Offiziere und Unteroffiziere, die gerade bei solchen Gelegenheiten sehr viel lernen könnten? Mit dem Bezahlen des Mitgliederbeitrages allein ist es nämlich nicht getan!

Man klagt immer und immer wieder über unsere zu kurzen Ausbildungszeiten, findet es aber nicht für nötig, einmal einen Samstagnachmittag für eine militärische Uebung zu opfern. Was nützt schlussendlich alle Mühe und Arbeit des Sektionsvorstandes und einiger eifriger Mitglieder, wenn das Interesse nicht grösser ist?

Darum eine Mahnung an alle, die diesmal zu Hause geblieben sind:

Es ist eure Pflicht, bei der nächsten Uebung mitzutun!

Etwa 70 Mann antworteten am Samstagnachmittag auf den Appell bei der Tramendstation Fluntern, zu welchen sich im Laufe des Abends ein weiteres Dutzend Mitglieder gesellten.

Der Sektionspräsident, Herr Hptm. Jegher (Kp.Of. Tg.Kp. 15), orientierte die Teilnehmer über die Uebungsanlage, worauf der Verkehrsleiter Telegraph, Herr Lt. Fehr (Tg.Kp. 7), welcher als Uebungsleiter funktionierte, zur Befehlsausgabe schritt.

Die Aufgabe bestand darin, innerhalb einer über den Zürichberg in den Abschnitt Greifensee-Wallisellen vormarschierenden blauen Division die Telephon-, Funk- und Signalverbindungen zu erstellen.

---

*) Manuskript wegen Platzmangel zurückgestellt.

Photo K. T. A.

Patrouille mit Brieftaubenkorb

Photo K. T. A.

Telephonstation mit Armeetelephon

Die im Telephongebäude Hottingen errichtete Div.-Zentrale wurde teils über Zivilleitungen, teils mit Gef. Dr. mit den Reg.-Zentralen in Gockhausen und Pfaffhausen verbunden. Die hier eingesetzten Fk.- und Sig.Sta. nahmen den Verkehr mit den jenseits der Glatt vorgehenden Bat. auf. Beide Reg.-Zentralen standen zudem in Drahtverbindung mit dem Art.Beob.P. auf Dübelstein.

Die befohlenen Bereitschaftszeiten, welche allerdings reichlich bemessen waren, konnten, mit Ausnahme einer Station, eingehalten werden.

Gegen Mitternacht wurde die Uebung unterbrochen, und die Stationsmannschaften besammelten sich zur Zwischenverpflegung auf der Waldmannsburg (Dübelstein) bei Dübendorf.

Die darauffolgenden Stunden galten mehrheitlich der Pflege der Kameradschaft als dem Schlaf, und manch frohes Soldatenlied soll über die einstige Burg des grössten Zürcher Bürgermeisters in die Nacht hinaus geklungen haben.

0545 Wiederaufnahme der Arbeit. Die 4 Fk.-Sta. wurden in einem Dreiernetz für die Erstellung von Marschverbindungen in Richtung Forch eingesetzt; auch die Signal-Sta. bezogen neue Standorte. Der Telephondienst arbeitete mit Decknamen.

Um 0845, vor Durchgabe des Abbruchbefehls, herrschte auf allen Stationen reger Betrieb.

Zwischenhinein besuchte der Berichterstatter auch die ebenfalls eine Felddienstübung durchführende Sektion Uster, welche ihr Standquartier in Hinterguldenen aufgeschlagen und von hier aus ein kombiniertes Tf.- und Fk.-Netz erstellt hatte.

Nach Abbruch der Leitungen und Stationen besammelten sich die Teilnehmer auf der Allmend Fluntern in Zürich zur Uebungsbesprechung. Der Inspektor, Herr Oberstlt. Trechsel, Tg.Chef 8. Div., gab seiner Anerkennung und Genugtuung über die geleistete Arbeit Ausdruck. Speziell lobte er das flotte militärische Auftreten sämtlicher Teilnehmer. Solche ausserdienstliche Uebungen seien dazu da, um die Zusammenarbeit aller Nachrichtentruppen zu fördern und bestehende Unzulänglichkeiten auszumerzen.

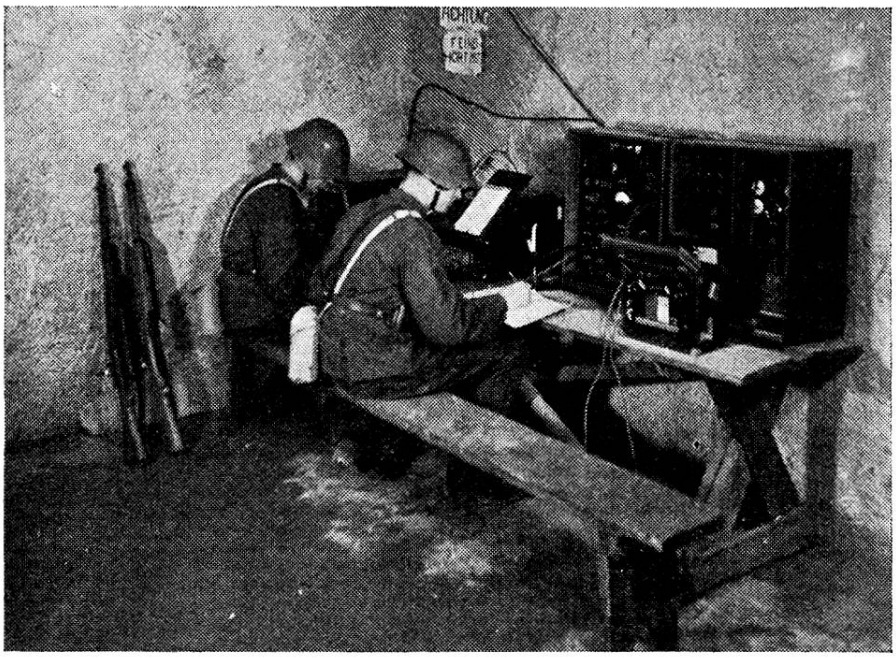

Photo K. T. A.

Schreibtelegraphenstelle

für die direkte schriftliche Uebermittlung von Befehlen und Meldungen zwischen den höheren Kommandostäben

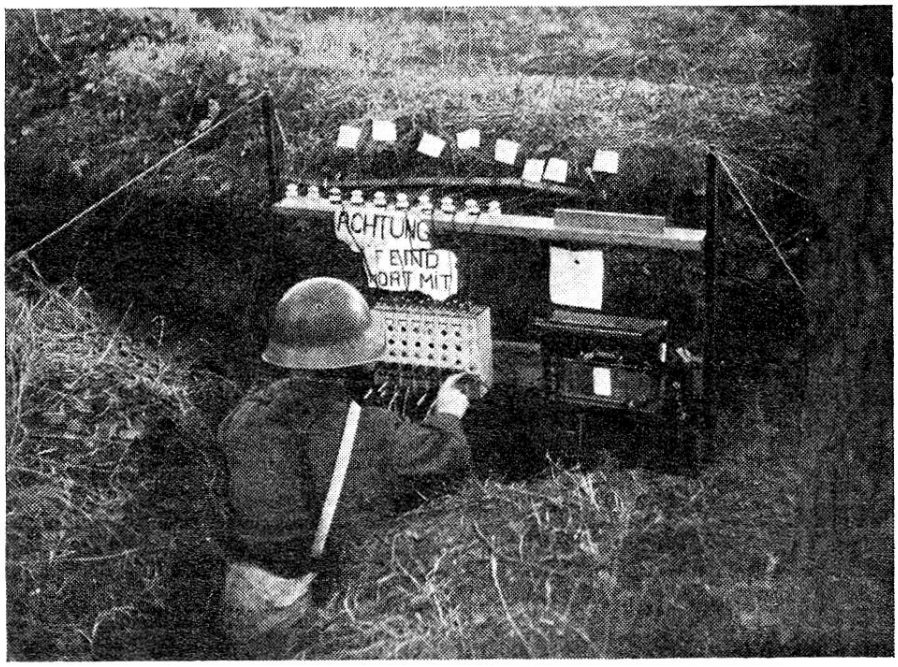

Photo K. T. A.

Feldzentrale mit Vermittlungskästchen

Herr Oberstlt. Trechsel wies auf begangene Fehler, die überall vorkommen, hin und ermunterte die Teilnehmer, an ihrer militärischen Ertüchtigung ausserdienstlich weiterzuarbeiten.

Herr Hptm. Jegher, Präsident der Sektion Zürich, dankte allen Offizieren, Uof. und Soldaten, besonders aber denjenigen, welche ihre Fahrzeuge kostenlos oder gegen eine bescheidene Entschädigung zur Verfügung gestellt hatten. Ohne die Opferwilligkeit gerade dieser Mitglieder wäre es kaum möglich, Uebungen in diesem Rahmen durchzuführen. Dank und Anerkennung zollte er auch dem Uebungsleiter, Herrn Lt. Fehr, sowie dem Materialfassungs-Detachement, welches unter dem Komando von Wm. Studer (Mot. Tg. Kp. 26) ein grosses Arbeitspensum gut bewältigt hatte. *Müller*, Hptm.

Ueber die Uebungsanlage äusserte sich der Inspektor, Herr Oberstlt. Trechsel, in seinem Bericht wie folgt:

1. Die vorgesehenen Verbindungen im Rahmen der Division waren wirklichkeitsgetreu und entsprachen den allfälligen Forderungen.

2. Kleinere technische Fehler sind bei der Besprechung erwähnt worden. Ich möchte hier nur einen generellen Fehler anführen, der bei späteren Uebungen behoben werden sollte: Die Stationen der verschiedenen Uebermittlungstruppen des *gleichen* Kommandopostens hatten nicht das Gefühl, dass sie zusammengehören, und wussten zum Teil ihre gegenseitigen Standorte nicht.

3. Die Mannschaft, die an der Uebung teilnahm (Unteroffiziere und Soldaten), führte sich in jeder Beziehung sehr soldatisch auf und machte durch die Ernsthaftigkeit, mit der sie an die Lösung der Aufgabe ging, einen sehr guten Eindruck. Es ist erfreulich, konstatieren zu können, dass der Sinn dieser freiwilligen Uebung von sämtlichen Teilnehmern richtig erfasst wurde und keine zivilen Allüren in Erscheinung traten. Diese Tatsache ist meines Erachtens auch dem korrekten und ernsthaften Auftreten der übungsleitenden Offiziere zuzuschreiben.

4. Auf Grund meiner Beobachtungen unterbreite ich einige Vorschläge zur allfälligen Berücksichtigung bei späteren Uebungen:

a) Die Materialbeschaffung für solche Uebungen sollte durch Verfügung des Militärdepartementes erleichtert und normalisiert werden.

b) Es wäre empfehlenswert, die Mannschaft nach Fertigstellung des Uebermittlungsnetzes in bestimmtem Turnus auszuwechseln, so dass den Pionieren die Möglichkeit gegeben wird, die Apparatur und Arbeitsweise der ihnen sonst fremden Stationen kennenzulernen. Die Telegraphen-Pioniere sollten die Funker-Apparate besichtigen und umgekehrt, dies unter Führung von fachkundigen Offizieren, welche die notwendigen Erklärungen geben können. Der Wirkungsgrad der Uebung würde dadurch erhöht.

c) Ferner wäre es ratsam, andere militärische Vereine auf eine solche Uebung aufmerksam zu machen und sie einzuladen, interessierte Vertreter abzuordnen. Ich denke hauptsächlich an Unteroffiziers- und Offiziers-Gesellschaften, die in diesem Fall diejenigen Mitglieder delegieren müssten, die im Dienst mit der Uebermittlung zu tun haben. Diese Massnahme würde auch dazu beitragen, das dringend notwendige Zusammengehörigkeitsgefühl *sämtlicher* Uebermittlungstruppen zu fördern.

d) Die Teilnehmerlisten der Uebungen mit einem Bericht über den Verlauf sind der Abteilung für Genie einzusenden.

5. Zum Schluss betone ich, dass die Uebung der Sektion Zürich, die von etwa 80 Mann und 6 Offizieren besucht wurde, ein positives Resultat zeitigte und den Eindruck erweckte, dass die Sektion ihre Aufgabe ernst nimmt.

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden